

# Bereit für die Blockchain?

Die Blockchain-Technologie eröffnet völlig neue Möglichkeiten. Am weitesten fortgeschritten sind die Pläne im Handel. Treasurer können hoffen, Geschäfte kostengünstiger, sichererer und einfacher zu tätigen.

Von Kate Pohl

**D**er Wirbel um die Krypto-Währung Bitcoin verschleiert den Blick auf das Potential der dahinterliegenden Distributed-Ledger- und Blockchain-Technologie. In einer Blockchain lassen sich Daten und Vereinbarungen verschlüsselt und unveränderlich auf dezentralen IT-Netzwerken abspeichern. Um mit dieser Technologie durchgeführte Geschäfte wirksam zu machen, bedarf es keiner zentralen Institution. Autorisierte Personen können die aufgezeichneten Informationen jederzeit abrufen, verifizieren, übertragen, entschlüsseln, aber auch als Eigentumsnachweis verwenden. Distributed Ledgers müssen dabei keineswegs öffentlich sein, sondern können in geschützten Netzwerken mit Zugangsbeschränkung organisiert werden. Letztlich ist diese Technologie vergleichbar mit einem Journal zur fortlaufenden Dokumentation geschäftlicher Transaktionen.

## Weniger Papier, geringere Kosten

Allerdings steht diese sehr junge Technologie noch am Anfang. Am intensivsten wird derzeit in den Bereichen Handel und Logistik an Lösungen gearbeitet. So entwickelt etwa das Logistikunternehmen AP Moller-Maersk gemeinsam mit dem Technologiekonzern IBM ein auf der Blockchain basierendes grenzüberschreitendes Supply-Chain-Programm, das mehrere zehn Millionen Schiffscontainer verwaltet und überwacht. Das Joint Venture knüpft dafür ein Netzwerk zwischen Verladern, Spediteuren, Reedereien, See-

frachtführern, Häfen und Zollbehörden mit dem Ziel, papierhafte, manuelle Eingriffe und damit erhebliche Kosten zu vermeiden.

## Handelsfinanzierung erleichtern

Die Initiative Marco Polo, der auch die ING angehört, ist ein Konsortium aus Technologieanbietern und Banken, das Distributed-Ledger-Plattformen für Handelsfinanzierungen entwickelt. Diese Plattform stellt Handelsdaten, Verträge und Trans-

»Die Distributed-Ledger-Technologie hat das Potential, Prozesse in Banken und im Treasury grundlegend zu verändern. Viele Fintechs arbeiten bereits daran.«

aktionen bereit, um die Interaktion zwischen Banken, Käufern, Lieferanten, Technologieanbietern, Versicherern und anderen Parteien zu verbessern. Dafür werden sogenannte „Smart Contracts“ erstellt – Algorithmen, die Informationen von Handelsdaten verarbeiten, wie beispielsweise Versand- und Logistikinformationen, Identitäten, Bestellungen, Rechnungen, Handelsaktiva, Finanzierungstätigkeit oder Kreditrisiken, um Entscheidungen zu treffen.

Corporate Treasurer erwarten viel von der Distributed-Ledger- und Blockchain-Technologie. Manche wollen mit Smart Contracts Parameter digital abbilden, um schneller Entscheidungen treffen zu können. Andere wollen die Kosten senken und die Sicherheit erhöhen; vieles ist denkbar. Aber nur wenige haben bislang Erfahrungen gesammelt oder eine kon-

krete Vorstellung davon, wie die neuartige Technologie im Einzelnen am besten einzusetzen ist.

Zudem gibt es noch einige Hürden, bevor die Blockchain im Treasury zum Einsatz kommen kann. So ist die Technologie für den Zahlungsverkehr bislang nicht ausreichend skalierbar und zu langsam. Regulierungsbehörden müssen davon überzeugt sein, dass Blockchain-Anwendungen mit den bestehenden Vorschriften in Einklang gebracht werden können. Zudem gibt es praktische Hürden: Derzeit sind nur wenige Dutzend Banken und Unternehmen weltweit überhaupt in der Lage, diese Technologie zu installieren und anzuwenden.

Eines ist dennoch klar: Die Blockchain-Technologie hat das Potential, Prozesse in Banken und im Treasury grundlegend zu verändern. Banken werden angesichts des Kosten- und Time-to-Market-Drucks allerdings nicht mehr wie früher in der Lage sein, eigenständig End-to-End-Lösungen zu entwickeln. Eine effiziente, schnelle und kostengünstige Produktentwicklung ist daher am besten in Zusammenarbeit mit Partnern möglich. Dazu gehören Firmenkunden ebenso wie auf spezifische Lösungen fokussierte Fintechs. //



**Kate Pohl** ist Head of Payments Innovation bei ING Wholesale Banking Deutschland und Österreich in Frankfurt am Main.

[kathryn.pohl@ing.de](mailto:kathryn.pohl@ing.de)